



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Voranzbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Prof. Witto.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Erke Fischplatz  
Postale: Timisoara-Postfach, Nr. 2000  
Telefon: Arab 6-60 — Telephon: Timisoara 21-22.  
Bezugspreise (Voranzbezahlung): für die Armee Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 70, vierteljährig 35, Einzelhefte 3 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 136.

Arab, Freitag, den 16. November 1934

15. Jahrgang.

### Regierungstanz in Belgien

Brüssel. Unter dem Druck der allgemeinen Wirtschaftskrise und Not war die belgische Regierung Jaspar gezwungen, heute ihre Abdankung einzureichen.

### Bulgarien und Balkanbund

Preis des Beitritts: ein Freihafen und Anleihe.

Paris. Wie nachträglich bekannt wird, soll Außenminister Titulescu im Auftrage der zum Balkanbund gehörenden Länder der bulgarischen Regierung als Entgelt für den Beitritt zum Balkanbund einen Freihafen im Ägäischen Meere und eine größere Staatsanleihe angeboten haben. Ueber die Neuzerlegung der bulgarischen Regierung zu diesem Angebot ist nichts Sicheres bekannt worden.

### Osterreichischer Kanzler fährt nach Rom.

Rom. Amtlich wird gemeldet, daß der österreichische Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und Bundesaußenminister Berger-Waldenegg Ende dieser Woche, voraussichtlich auf drei Tage, in Rom eintreffen.

### Im Schatten des Friedens

Frankzösisch-belgisch-englisches Luftabwehr-Bündnis. — Holland hat abgelehnt.

Paris. Zwischen Frankreich, Belgien und England ist ein Uebereinkommen gegen feindliche Luftangriffe abgeschlossen worden. Wie das Blatt „Paris Midt“ berichtet, wurde dieses Abkommen vor Monaten grundsätzlich festgelegt aber erst jetzt zum Abschluß gebracht. Die holländische Regierung hat die Einladung zum Beitritt abgelehnt.

London. Die Gerüchte über ein Luftabwehr-Bündnis zwischen Frankreich, Belgien und England werden als unwahr bezeichnet.

### Eintritt Amerikas in den Völkerbund

Genf. In Völkerbundskreisen verlautet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die Absicht hegt, in den Völkerbund einzutreten. Präsident Roosevelt will aber den Eintritt der Vereinigten Staaten bis zur Einberufung des amerikanischen Parlaments, welche im Jänner erfolgt, verheimlichen.

Die Nachricht, daß Roosevelt dem amerikanischen Parlament den Eintritt Amerikas in den Völkerbund verheimlichen will, klingt lächerlich. Wie soll diese Absicht verheimlicht werden, wenn die Blätter voll sind davon?

Dinu Bratianu beim König.

## Regierungs-Umbildung unvermeidlich.

Einbeziehung fernstehender Personen.

Bucuresti. Die Nachricht, daß der König während der Hofjagd den Präsidenten der Liberalen Partei Dinu Bratianu in längerer Audienz empfangen, erregte allgemeines Aufsehen und messen die Blätter diesem Ereignis große Bedeutung zu.

Die meisten Blätter ergehen sich in verschiedenen Folgerungen, unter welchen die des „Curentul“ am weitgehendsten ist, denn das Blatt schreibt, daß Dinu Bratianu dem König den Vorschlag auf, bringende Umbildung der Regierung machte. Die Umbildung sei durch verschiedene außenpolitische Ereignisse unvermeidlich und erfordere die Lage, daß Dinu Bratianu als Parteipräsident aktiv an der Regierungsarbeit teilnehme.

Die Regierungsumbildung werde übrigens, laut dem „Curentul“, sehr rasch hereinsolgen und es sei möglich, daß in die umgestellte Regierung auch solche Personen miteinbezogen wer-

den, die der Regierung heute fernstehen.

Die Gegensätze zwischen Bratianu und Tatarescu bestehen weitersfort, ein Beweis, daß bei der vor kaum etwas über einem Monat begelegten Regierungskrise die Wünsche Dinu Bratianus keine Berücksichtigung fanden, womit sich Bratianu, wie ersichtlich wird, nicht abfinden will.

Der wiederholte Personenwechsel im Schoße der Regierung macht einen schlechten Eindruck und stärkt die Vorstellung, daß die Liberale Partei im Innern schwach ist. Was aber das größte Uebel ist: die franke Volkswirtschaft kann nicht gesunden, wenn die Minister, als Aerzte, sich ewig abwechseln und der neue Arzt das Heilmittel des Vorgängers verwirft und ein anderes Mittel erprobt. Das Land benötigt eine starke, fachgebildete und dauernde Regierung.

### Mihalache gegen Faschismus.

Präsident der Nationalgarantistischen Partei Ion Mihalache äußerte sich auf der Heimreise aus Italien den Pressevertretern in Timisoara über seine Eindrücke. Mihalache ist voll des Lobes über Mussolini und sein Werk, doch sei der Faschismus eben nur in Ställen am Plage. Rumänien müsse am Parlamentarismus festhalten und dürfe niemals an die Diktatur denken.

### Wirtschaftsverhandlungen zwischen Deutschland und Rumänien.

Bucuresti. Laut dem „Abernal“ wurden zwischen Deutschland und Rumänien neuerdings Verhandlungen wirtschaftlicher Natur aufgenommen, die von dem rumänischen Gesandten in Berlin geführt werden.

Rumänien muß mit Deutschland einen Handelsvertrag abschließen, denn nur Deutschland kommt als Getreidekäufer ernst in Betracht.

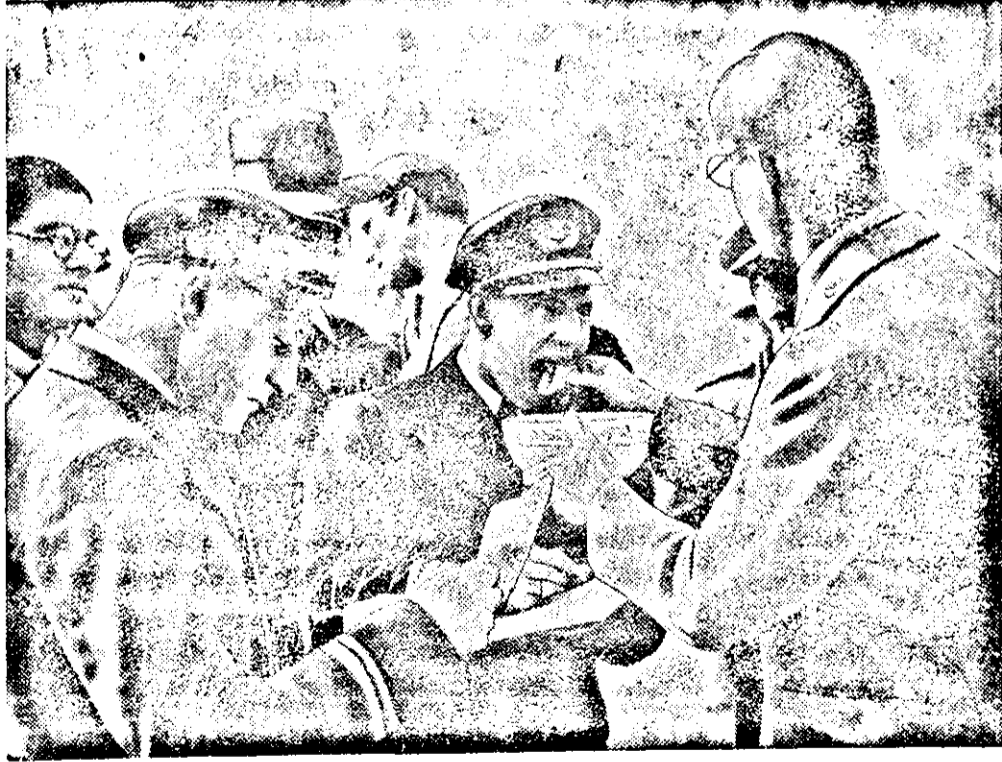
### Wirtschaftslage Frankreichs sehr beunruhigend.

Paris. Der gewesene Ministerpräsident Daladier entwirft in dem Blatte „Deuvre“ ein Bild über die Wirtschaftslage Frankreichs, das in sehr dunklen Farben gehalten ist. Seit einem Jahre, schreibt Daladier, ist die Arbeitslosenzahl in Frankreich um 10.000 gestiegen. Im vergangenen Monate haben die französischen Banken um 100 Millionen Franks mehr ausbezahlt, als sie an Einlagen erhalten haben. Die Lage ist für Frankreich alles nur nicht rosig. Die Enthüllungen Daladiers haben großes Aufsehen erregt.

### Abzug der franzöf. Wirtschaft aus dem Saargebiet.

Berlin. Trotz aller Werbearbeit bezahlter Agenten und Stimmungsmacher zu Gunsten Frankreichs sind die Leiter der französischen Wirtschafts-Unternehmungen und Aemter über den Ausfall der Abstimmung im Saargebiet völlig im Klaren, denn sowohl die französische Verwaltung der Kohlengruben als auch die Zollbehörden treffen Abbaumaßnahmen. Die Grubenverwaltung hat Anweisung gegeben, Bestellungen nur noch auf 5 monatige Sicht anzunehmen. Und die Zollbehörde trifft Vorbereitungen zum Abzug aus dem Saargebiet. Sie hat einen vollkommenen Versetzungsplan für ihre sämtlichen Beamten im Saargebiet fertiggestellt, der nach der Rückgliederung in Kraft tritt. Zollbeamten, die keine Dienstwohnungen innehaben, wurden angewiesen, ihre Wohnungen auf Ende März 1935 zu kündigen. Die französischen Banken im Saargebiet haben ihren sämtlichen Angestellten zum 1. Januar 1935 gekündigt.

### Die Zweiten im Australienfluge



wurden die holländischen Piloten Moll und Barmentier, die außer dem zweiten Platz im Schnelligkeitsfluge den ersten Platz im parallel laufenden Handicap-Rennen errangen. Sie werden hier während ihres kurzen Aufenthaltes in Rom gezeigt. Während Moll die Karte studiert, läßt Barmentier sich gerade eine Erfrischung in den Mund stecken.

### Die Furcht vor Deutschland

Ist Wahnsinn, sagt gewesener Ministerpräsident von Südafrika.

London. Der ehemalige Burengeneral und spätere Ministerpräsident von Südafrika, Smuts, sprach in einer Versammlung gegen die Zwangsverpflichtung, in welcher sich gewisse Völker befinden. Diese leben in beständiger

Furcht vor einem Krieg, welcher von Deutschland droht. General Smuts bezeichnete diese Furcht als Wahnsinn. Kein Land in Europa dürfe heute an Krieg denken, denn dem Krieg folge die Revolution auf der Ferse.



Otto von Habsburg wird am 1. Dezember an der Universität von Leyden zum Doktor der Rechte promoviert.

Das Timisoaraer Militärgericht verurteilte den zum Militär eingereichten Basilie Deccanu, der als Adventist keinen Eid leisten und das Gewehr nicht in die Hand nehmen will, zu 5 Jahren Gefängnis.

Der Banater Deutsche Frauenverein hält am 17. November 9 Uhr vormittags im Frauenheim, Timisoara I. Sanauplatz 1 seine ordentliche Generalversammlung.

Die Typhus-epidemie in Urad ist wesentlich abgeklungen und es werden der Gesundheitsbehörde nur mehr vereinzelte Fälle gemeldet.

Auf der Straße zwischen Kronstadt und Selden wollte der Lenker eines Autobusses einem Wildschwein, welches über die Straße lief, ausweichen, wobei der Wagen umstürzte. Sämtliche Passagiere erlitten zum Glück leichtere Verletzungen.

In einer Kohlengrube bei Cordoba (Spanien) wurden 28 Grubenarbeiter durch eine Explosion vom einstürzenden Gestein getötet.

In Neufentisch bei Timisoara traf sich der Beamte des Girobank-Verwaltungsbüros Peter Lupascu unmittelbar vor den einfahrenden Zug und wurde in Stücke gerissen. Die Veranlassung zur der Verzeihungstat ist unbekannt.

In Jassy haben die Brüder Josef und Bert Bogomortz den Bauer Costache Danila, der ihren Vater ermordete und zu 6 Jahren Kerker verurteilt wurde, bei der Appellationsverhandlung im Gange des Gerichtsgebäudes durch zwei Messerstiche getötet.

Der Metropolit der Moldau, Bimen ist im 81 Lebensjahre gestorben.

Der Dambobitza-Fluß in Bukarest wird nun neu kanalisiert und mit Beton überdeckt, so daß der ganze Fluß durch die Hauptstadt schon aus Gesundheitsrücksichten unterirdisch geleitet wird.

In Nagybároly (Ungarn) verfiel der Landwirt Stefan Bajt, weil man ihm die einzige Kuh wegen Steuerrückständen pfändete, in Raserei u. tötete seine drei Kinder von 6, 8 u. 12 Jahren mit der Holzgabel. Das vierte Kind verwundete er lebensgefährlich. Die Gendarmerie vermochte den Tobenden nur schwer zu fesseln und zu verhaften.

In Oberort bei Weltensfeld fiel ein unbewachter, anderthalbjähriger Knabe in einen auf der Erde stehenden Kochtopf und ertrank, bevor noch Hilfe herbeikam.

Die jugoslawischen Tabakbauern drohen mit Streik, wenn man ihnen im heurigen Jahr für ihre Tabakernte nicht einen um 30 Prozent höheren Uebnahmepreis zahlt.

In der Ducht von Mexiko stehen 2 Dampfer zusammen. Ein Dampfer sank, 17 Personen, darunter Frauen und Kinder sind ertrunken.

In der Nähe von Cherbourg sind beim Absturz eines Flugzeuges 5 Personen ums Leben gekommen.

In Spanien wurden nach einer Meldung aus Rom 35 katholische Pfarrer von den Revolutionären gefangen und bei lebendem Leib verbrannt.

In der Stadt Melno in Polen wurden gelegentlich bei Gemeinderatswahlen von 12 Mannschaften 11 mit Frauen besetzt.

In der spanischen Stadt Capillaria wurden durch einen HäuserEinsturz 9 Personen, darunter 6 Kinder getötet.

In Kohbereny (Ungarn) wurden 4 Arbeitergehilfen während des Schlafes von ausströmenden Gaseinengen getötet.

Bericht der Lügenpresse:

# Halbe Million-Armee kann Deutschland

in 6 Stunden mobilisieren und wird im 1935 über 30.000 Flugzeuge verfügen.

Berlin. Der Pariser „Matin“ veröffentlicht angebliche Einzelheiten über die militärische Schlagfertigkeit Deutschlands. Der Friedensstand der deutschen Armee dürfte laut dem Friedensvertrag nur aus Infanterie- und 3 Kavallerie-Armee-Korps bestehen. In Wirklichkeit bestehe die deutsche Armee, laut Ansicht des „Matin“, aus 21 Infanterie u. Kavallerie-Armee-Korps, welche innerhalb 6 Stunden mobilisiert werden können. Deutschland sei auch in 6—12 Stunden weitere 10—50 Reservekorps unter die Waffen zu stellen.

Berlin. Diesen mehr als phantastischen Bericht überbietet die Londoner „Daily Mail“, die ihren Lesern über die Rüstungen Deutschlands im Flugwesen die Schauermär aufsticht, daß in Deutschland 150.000 Arbeiter in Tag- und Nachtschichten zur Flug-

zeuge erzeugen und werde Deutschland im Jahre 1935 über 30.000 Flugzeuge verfügen.

Derlei phantastische Berichte üben auf die Gemüter eine nachhaltige Angstwirkung aus und machen sie für die Auffassung empfänglich, daß Frankreich und England mit allen Kräften rüsten müssen, da das „böse“ Deutschland so ungeheuerlich rüstet. — Könnte man aber in die Geheimtätigkeit des „Matin“ und der „Daily Mail“ Einblick nehmen, würde man gewiß auf der Einnahme-Seite die gewichtigen Summen verbucht finden, welche sie von einheimischen Rüstungsfabriken erhielten, um die Kriegsgeschwarz zu untermalen und die Steuerzahler von der Notwendigkeit des militärischen Welterüstens zu überzeugen.

**Der Aeades Deutsche Frauenverein**  
veranstaltet am Samstag, den 17. November in den Lokalkäten des Uradler Deutschen Hauses einen

## Teeabend mit Tanz.

Beginn abends 8 Uhr. Der Reingewinn wird als Christbescherung armer heimischer Kinder verwendet.

Frauen zur Beachtung

## Die Gutfabrik Simeon Klein, Urad,

Str. Eminescu No. 6, überfledete in das gegenüber liegende Haus  
Großer Herbstmarkt in Gutneufelten

# Prinz Starhemberg: Nationalsozialismus — ist Kommunismus

und unterscheidet sich nur im Hemd, weil die Einen ein rotes, die Anderen ein braunes tragen. Sonst ist der Terror und die Diktatur beiderseits gleich.

Wien. Bundesbezirkskanzler, Prinz Starhemberg hat sich bei der gestrigen



Sehwehrversammlung ganz entschieden gegen den Nationalsozialismus,

wie er berzett in Deutschland besteht, ausgesprochen und in seiner Rede betont, daß der Nationalsozialismus nichts anderes ist, als ein brauner Kommunismus und sich nur darin unterscheidet, daß die russischen Bolschewiken rote Hemden tragen, hingegen ist bei den Nationalsozialisten die braune Farbe Mode.

„Wenn die Karthager in die Schlacht zogen, dann trugen sie rote Hemden, damit man das Blut nicht so sähe. Die S.-A. und S.-S.-Männer tragen braune Hemden...“ sagte Starhemberg, von welchen sich das unabhängige Oesterreich hüten muß. Wir Oesterreicher müssen und wollen uns auch für alle Zukunft gegen jedwede Unterjochung verwahren, weil der Kommunismus — mag er nun in welcher Farbe immer gekleidet sein — eine ernste Gefahr für das friedliebende, europäische Bürgerturn ist.“

# 1 1/2 Millionen Lei Konvertierungsraten

wurden von 1.500 Schuldnern bei m Uradler Steueramt deponiert.

Der gestrige Tag war sowohl für die Schuldner, wie auch für die Geldverleiher ein heißer. Die meisten Schuldner strebten darnach irgendwie sich dem Konvertierungsgesetz anzupassen und durch Bezahlung von 30 bis 50 Prozent ihrer Schulden schuldenfrei zu werden.

Manche wollten von einem friedlichen Ausgleich nichts wissen und beriefen sich auf das Gesetz, welches ihnen die Möglichkeit gibt 50 Prozent der Schulden zu streichen und den Rest in 17 Jahren zu bezahlen, beziehungsweise weiter schuldbig zu bleiben... Begreiflicherweise gibt es

viele Geldverleiher, die sich keinesfalls in die Lage dreinsindn wollen, daß sie für ihr gutes Geld nur einen Bruchteil und auch diesen nur in kleinen Raten erhalten sollen. Es blieb einfach: „Wenn der Teufel die Kuh genommen hat, dann kann er auch noch das Kalb nehmen“ und man trieb den Schuldner einfach mit seinem Angebot davon. Als Vermittler in diesen Fällen mußte dann das Steueramt herhalten und 1500 Landwirte deponierten am gestrigen Tag eine Gesamtsumme von mehr als eineinhalb Millionen Lei, über welche das Gericht zu entscheiden haben wird.

# Moskau-Relise des franzöf. Handelsministers

Paris. Handelsminister Marchand reist demnächst nach Moskau, um das bereits vereinbarte Handelsabkommen mit Rußland abzuschließen. Die Verhandlungen des Handelsministers in Moskau sind vom Ergebnis der Verhandlungen abhängig, die gegenwärtig mit Deutschland in Angelegenheit eines neuen Handelsabkommens gepflogen werden und vor dem Abschluß stehen.

# Litwinow geht?

Moskauer Berichten zufolge ist der Sturz des russischen Volkskommissars für Außenpolitik, Litwinow, baldigt zu erwarten. Litwinow leitet die Außenpolitik Rußlands schon seit Beginn der roten Herrschaft und schien seine Stellung als unerschütterlich. In letzter Zeit erstand ihm aber eine starke Opposition wegen des Bündnisses mit Frankreich. — Der Rücktritt Litwinows wird angeblich nach der nächsten Völkerbundtagung geschehen.

# Kroaten u. Serben vor einer Veröhnung.

Wien. 200 führende Politiker und Persönlichkeiten des kroatischen Volkes haben an die serbische Regierung eine Denkschrift gerichtet, in welcher sie die Wiederherstellung der früheren Verfassungsfreiheit und eine Amnestie für die kroatischen politischen Verurteilten verlangen.

# Vor- u. Nachmittagsunterricht in den Elementarschulen.

Wir berichteten kürzlich über die Verordnung des Unterrichtsministers, wonach in Zukunft in den Schulen nur vormittags unterrichtet werden soll. Wie nun aus Bucarest gemeldet wird, bezieht sich diese Verordnung nur auf die höheren Schulen, und in den Elementarschulen muß auch in Zukunft sowohl vormittags, wie nachmittags unterrichtet werden. Ausnahmen bilden nur die hauptstädtischen u. solche Provinz-Schulen, wo die Kinder sehr weit von der Schule wohnen.

## Herrenstoffe

am billigsten und in grösster Auswahl bei

### Rabang & Schneider

Timisoara-Temeswar Innere Stadt, Piata Bratianu (Sankt-Georg-Platz, Bischofspalais.)

# 800 Millionen Lei Beiträge

stieken jährlich bei der Krankenkassa ein.

Bucarest. Das Dekretgesetz über Abänderung des Krankenkassengesetzes, das demnächst in Kraft treten soll, beschließt die Bucarester Tagespresse noch immer in spaltenlangen Aufsätzen. Laut diesem soll nämlich die Ernennung der Krankenkassa-Merzte sowie der anderen Krankenkassabeamten in den Wirkungskreis des Ministeriums übergehen, wogegen sich die Krankenkassa als autonome Körperschaft verwahrt. Die Arbeiter und Arbeitgeber des Landes zahlen jährlich über 800 Millionen Lei an Beiträgen, wogegen der Staat statt seines gesetzlich festgesetzten Beitrages von 50 Millionen jährlich, nur 2 Millionen im vergangenen Jahre eingezahlt hat. Ein gewesener Minister erklärte übrigens, wenn die Nationalgarantisten wieder ans Ruder kommen werden, werde das Dekretgesetz außer Kraft gesetzt, weil es nicht angeht, daß jene, die die Krankenkassa eigentlich erhalten, in deren Verwaltung keine Einsprache haben sollen.

# Ich verrech' mir den Sieg



— in welchen Gegensatz die Banater und Stebenbürger Führer der Nationalgarantisten zu ihrer politischen Vergangenheit geraten sind. Einstmal kämpften sie gegen die Magyarisierungsbemühungen und für die Rechte der Minderheiten. Heute verkünden sie als Recht, was sie früher als Unrecht verbannten. Der bei der Sonntagstagung in Timisoara erbrachte Beschluß der Banater Nationalgarantisten verleugnet an einer Stelle, wo von den Minderheitsbeamten die Rede ist, die ruhmreiche Vergangenheit. Es heißt dort: Ein Minderheitsbeamter, der die romanische Sprache nicht beherrscht, bedeutet eine Gefahr für den Staat. So sprechen heute jene Männer, die im Schicksals-November 1918 in Karlsburg die gewissen Beschlüsse erbrachten, die ein festerliches Bekenntnis zur Wahrung der Sprachenrechte der Minderheiten in Schule, Gericht und Verwaltung darstellen. Und heute kempeln die Wäter der Karlsburger Beschlüsse jeden Beamten zum Vaterlandsverräter, der die Staatsprache nicht genügend beherrscht, obwohl die Unkenntnis der Staatsprache erst durch ein später erbrachtes Gesetz, — das im Gegensatz zum Karlsburger Geiste steht, — als Grund zur Entlassung erklärt wurde. Dieses Abgehen von den eigenen Grundsätzen geschieht bei den Nationalgarantisten aber nicht aus Ueberzeugung, sie sind, wie der Parteischluß weiter lautet, darum für die Entfernung der Minderheitsbeamten, weil nationalgarantistische Beamten massenhaft entlassen werden und viele Minderheitsbeamten Mittel und Wege finden, in ihre Stellen rückerfüllt zu werden. — Soweit sind die Nationalgarantisten auf Abwege geraten, daß sie nicht nur die Vergangenheit verleugnen, sondern sogar die schwere Unwahrheit behaupten, daß die Minderheitsbeamten besser daran sind als die zur Nationalgarantistischen Partei gehörenden Beamten.

— wie doch alle Herrlichkeit auf Erden ein Ende nimmt. So hat auch die Hutweibewirtschaftsherrlichkeit mit einer Verordnung des Innenministeriums gänzlich aufgehört. Die gewesenen, und gegenwärtigen Prästküsse, nicht minder jene, die mit Hinweis auf das um ihren Bauch angehängte Quantum Schmer und durch Dauergerebe sich äußernde Unwesenheit von genügendem Hirnschmalz Präklus werden wollten, werden's mit schwerem Herzen vernehmen, daß es gänzlich aus ist mit der Kompossefforterei. — Es war doch ein Genuß, das Urbartalrecht zum Vorwand nehmend, Unterlichte zwischen Gemeindebewohner und Gemeindebewohner zu machen. Mancher dieser Prästküsse blüht, indem ihm infolge des Gelüsts nach Macht und Schwere aus dem Bauch zu sein als Gott selbst. Diese rühmlichen Wichte machten die Hutweibewirtschaft zum Gespött in Augen der Fortschrittswollen. In gar vielen Gemeinden aber hat die Präklus-Wirtschaft tiefe, niemals überbrückbare Gegensätze zwischen der Gemeindebevölkerung geschaffen und nicht allein zwischen den Nichtshabern und Reichen, wie sich die Präklus-Leute zu nennen pflegen, sondern auch diese Bauern wandten sich gegen die Tyrannenpolitik der Schmerbäuche. Doch war wenig zu erreichen, solange die Abstimmung nach der Zoch- und nicht Kopfzahl geschah. Als dieser Unsinn abgeschafft worden war, begann es den Schmerbäuchlern übel zu gehen. Immer hofften sie aber noch, daß ein glütiger Federstrich wieder die alte Zoch-Ordnung herstellt. — Das Innenministerium hat nun mit einem Federstrich das Gemeinde-Hutweibewesen der Gemeindeverwaltung unterstellt. Bald wird es in den sogenannten Urbartalgemeinden so aussehen, wie in den ehemaligen Grenzgemeinden, wo der Gemeinberat u. die Gemeindeverwaltung die Hutweibe zumindst so gut verwalteten, wie die mit einem beim Zimmermann angefrähten Kompossefforterschädel versehenen Prästküsse wirtschafteten. Mit diesem Entschluß des Innenministeriums wird nun in so manchen Gemeinden der künstlich geschaffene Streit ein Ende nehmen und die Hutweibe Gemeindegut werden.

## Neue Forderung Frankreichs:

# 4 Milliarden Ablös für das Saargebiet.

Vollstimmung ist Nebenfrage.

Rom. Der vom Völkerbund zur Entscheidung in der Saarfrage eingesezte Dreierausschuß konnte trotz fortgesetzter Verhandlungen zu keinem Entschluß kommen. Die französischen Bevollmächtigten verlangen, daß Deutschland noch vor der Abstimmung 100 Millionen Goldfranken 4 Milliarden Lei als Ablösssumme für die in französischen Händen befindlichen Kohlengruben erlegen soll. Die deutschen Bevollmächtigten hingegen wollen über die finanzielle Frage erst nach der Abstimmung verhandeln.

Paris. Die Blätter unterstützen die Regierung in der Auffassung, daß das Saargebiet, auch wenn die Abstimmung günstig für Deutschland ausfällt, nur dann geräumt werden darf, wenn Deutschland 100 Millionen Goldfranken bar erlegt.

Die französische Diplomatie hat immer eine zwiespaltige Politik betrieben. In der Saarfrage ist sie sich treu geblieben. Solange man darauf hoffte, daß die Saarbevölkerung zumindst

in der anscheinlichsten Minderheit für Frankreich stimmen wird, galt die Abstimmung als entscheidend. Als man sich aber gewahr wurde, daß die Deutschen des Saarlandes deutsch bleiben wollen und die Abstimmung für Frankreich eine beschämende Niederlage bringen wird, kehrt die französische Diplomatie das andere Gesicht hervor und sagt mit offener Brutalität, daß das Saargebiet ein Faustpfand sei, welches nur gegen Lösegeld freigegeben wird. Diese Politik wird vom französischen Generalstab mit vollem Nachdruck unterstützt: eine starke Armee wartet an der Saargrenze marsch- und flugbereit auf den Befehl zum Einbruch ins Saargebiet.

Die Weltgeschichte wiederholt sich. Das sollte Frankreich bedenken. Auf Jena, Auerstädt und Austerlitz folgte Leipzig und Waterloo. Die Demütigung und Drangsalierung des deutschen Volkes gereicht dem französischen Volke nicht zur Ehre und kann ihm noch schweren Schaden bringen.

# 38 Jahre auf dem Meere verlebt

Komodore Leopold Ziegenbein 60 Jahre alt.

\*) Gelegentlich der Beendigung der 100. Rundreise des Schnelldampfers „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd, beehrt Komodore Leopold Ziegenbein seinen 60. Geburtstag. Von diesen 60 Jahren hat der hervorragende Schiffskapitän 38 Jahre auf dem Meere verbracht. Komodore Ziegenbein ging 1890 als Schiffsjunge zum ersten Male in See. Er stieg langsam von Stufe

zu Stufe und wurde im Jahre 1928 der Bauaufsicht des Schnelldampfers „Bremen“ zugeteilt, der unter seiner Führung bereits auf der Jungfernfahrt im Juli 1929 das „Blaue Band des Ozeans“ errang. Im Jahre 1932 wurde Ziegenbein in Anerkennung seiner hervorragenden Dienste zum Komodore der Lloydflotte ernannt.

## Waggommangel hindert

### Zuckerrübentransport

Seit Wochen können die Holzhändler kein Holz und die Landwirte keine Zuckerrüben liefern.

Die ewige Krankheit, welche in unserem Lande zu herrschen pflegt, unterbindet wieder sowohl den Holz- als auch Zuckerrübentransport. Es herrscht schon seit Wochen Waggommangel, wie immer, wenn wir etwas zu liefern haben und wenn man Anfangs auch behauptete, daß dies nur wegen den Herbstmanövern war, muß heute schon das Gegenteil konstatiert werden: es fehlt an Gewissenhaftigkeit und weil viele Angestellte noch an Bakschisch gewöhnt sind, erfüllen sie nur dann ihre Pflicht, wenn sie einen „Nebenverdienst“ haben.

Man hat zwar auf Vorschlag des Kaufmännischen Vereines versprochen Abhilfe zu schaffen, damit die Araber und Freiborser Zuckerrüben ihre Rüben hereinführen können, jedoch ist wenig Hoffnung vorhanden, daß das Versprechen auch eingehalten wird.

## Zeppelin fährt zum Nordpol

Berlin. Eine „Zeppelin“-Expedition in die Gebiete des Nordpols wird in Deutschland noch für den Sommer des Jahres 1935 geplant, welche Professor Dr. Weidmann von der Leipziger Universität, der schon an früheren Polar Expeditionen teilgenommen hat, leiten wird.

Die Absicht Dr. Weidmanns ist, die Gegend zwischen dem Nordpol, Alaska und der Wrangel-Insel mit dem „Zeppelin“ zu erforschen. Für diesen Zweck wird jetzt ein neues Luftschiff gebaut, das man noch größer und stabiler bauen will, als das jetzt fliegende Schiff. Sein Aktionsradius soll ihm gestatten, mehrere Tage und Nächte ununterbrochen in der Luft zu bleiben, jedenfalls länger als alle bisherigen Luftschiffe.

Die Expedition wird vier Gelehrte in der Arktis aussetzen, die den Winter im ewigen Eise zubringen werden.

## 7-8 Milliarden Anleihe wird gezeichnet werden.

Bucuresti. Die Regierung ist voller Hoffnung, daß in Bucuresti und Komitat Ilfov allein 1 Milliarde Inlandsanleihe gezeichnet wird und es wird mit Bestimmtheit gerechnet, daß die gezeichnete Summe 7-8 Milliarden erreichen wird.

In den Komitaten Temesch-Lorontal und Arad werden die Gemeinden der Reihe nach Anleihe zeichnen. Wie wir an anderer Stelle unseres Blattes berichten, hat die Gemeinde Großjetscha als erste 300.000 Lei gezeichnet. Die Handels- und Gewerbestammer in Timisoara zeichnete eine Million Lei. Der Pensionssfond der Kammer zeichnete 200.000 Lei und die Beamten der Kammer 100.000 Lei.

## Schwarzmarkt bedrungen werden

aber nur in einer solchen Stellung, die auch viele Wohnraumbauten hat und gelassen wird.

## Große Treibjagd

in Neupanad.

Der Radnaer Oberjäger Lucian Bugojanu hat am Sonntag mit Einbeziehung der Lippaer und Radnaer Jäger auf der großen Wuzta neben Neupanad eine großzügige Treibjagd veranstaltet, an welcher viele Araber und Bukarester Gäste teilgenommen haben.

Das Ergebnis der Jagd war groß, so daß viele Hasen, Fasanen, Rebhühner, wie auch Füchse und anderes Wild geschossen wurden.

An der Jagd beteiligten sich: 2 hohe Offiziere aus Bukarest, Major Popescu, sowie die Hauptleute Nadovic und Stefanovic; Dr. Welters aus Lippa; Spitalsoberarzt Dr. Egon von Parsch, der Radnaer Advokat Dr. Bailean, Oberstuhlrichter Cornica, Waldinspektor Opris, Oberingenieur Tebeta, Josef Wingeron, Josef Windl, Ernst Bann, Eratan Amar, Advokat Popescu und der gewesene Abgeordnete Joan Draja.

# Dur Winter-Saison alle Damen- u. Herrenstoffe

Billig nur bei

## A. D. C.

Textilwarenhalle  
Timisoara, I. Domplatz

## Kino-Programme.

Vorstellungen um 6, 7 1/2 und 9 1/4 Uhr.

Arania-Kino, Arad.  
Telefon 480.

Donnerstag um 6, 7 1/2 und 9 1/4 Uhr  
sensationaler Premierschlager:  
„Die Rabe und die Geige“  
Der erfolgreichste amerikanische Film.  
In den Hauptrollen: Ramon Novarro,  
Seanette Mc. Donald. — Premier  
Journal Paramount.

Central-Kino: „Das Abenteuer eines jungen Herrn in Polen“. In den Hauptrollen: Maria Anderson und Olga Tschepowa.

Select-Kino: „Ein Mensch gestohlen“. In den Hauptrollen: Lily Damita und Henry Garat.

## Programm

des Arader ung. Stadt-Theaters.

Donnerstag um 7 1/2 Uhr „Blaue Donau“ (Straßoperette);  
Freitag keine Vorstellung;  
Samstag 7 1/2 und Sonntag Nachmittag um 3, sowie abends um 9 Uhr: „Der Chauffeur der Gnädigen“ (Operettenneuheit).  
Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Der Chauffeur der Gnädigen. 6 Uhr: Sünde und Sühne, abends 9 Uhr: Der Chauffeur der Gnädigen.

## Aufführung der „Giuditta“

Das Timisoaraer romanische „Banater Theater“ wird Freitag in Arad die komische Oper „Giuditta“ von Franz Lehár aufführen, zu welcher bereits weitgehende Vorbereitungen getroffen wurden. Eine aus 40 Musikern bestehende Kapelle, ein 40 Mann starker Chor, sowie ein Balletchor von 20 Mitgliedern sind die beste Gewähr für das gute Gelingen dieser berühmten Oper. Das Stück wurde bisher nur in Wien und Budapest aufgeführt wo es vollen Erfolg erzielte. Die ausgezeichnete Timisoaraer Operngesellschaft wird mit dieser Aufführung gewiß die Zahl der Opernfreunde noch mehrern. Für die Aufführung ist bereits jetzt sehr großes Interesse vorhanden.

## Schulkinder zeichnen

Inlandsanleihe.

Um sich an der Landesaufbau-Anleihe zu beteiligen, haben die Schüler der Arader Gymnasialklassen beschossen, ebenfalls ihren Präkten gemäß mitzusteuern und per Kopf 15 Lei als Geschenk der Schule zu spenden, damit diese in der Lage sei, sich an der Zeichnung der Inlandsanleihe zu beteiligen.

## Misanthanner Landwirt

von der Anklage der Vergewaltigung eines 13-jährigen Mädchens freigesprochen.

Wir berichteten feinerzeit, daß der etwas geisteskranke Misanthanner Landwirt Anton Laub ein 13-jähriges Mädchen vergewaltigen wollte. Der Arader Gerichtshof befaßte sich gestern mit der Angelegenheit und trotzdem Laub behauptete, daß er sich an dem Mädchen vergangen habe, stellte die ärztliche Untersuchung fest, daß das Mädchen noch unberührt ist und demzufolge nicht die Tat, sondern im besten Falle nur die Absicht zur Tat bestraft werden könnte.

Welters wurde festgestellt, daß Laub in Wirklichkeit geisteskrank ist, weshalb er freigesprochen wurde.

# Zentral-Speisesaal (Bridge-Salon), Josef Pfersch,

Arab. Str. Alexandri No. 2, der eleganteste und intimste Speisesaal der Stadt  
Arab. Dorfgasse, romanische, ungarische und französische Küche, Menü-System, Mo-  
natskarten zu billigen Preisen, Gebirgs- und Anyeder Welme, Treffpunkt der Deutschen

## Die Devaer Straßenräuber

verhaftet.

Deva. Vor zwei Monaten haben unbekannte Täter bei Fornabla den Kraftwagen der Tabakverteilung Discom überfallen und den Chauffeur niedergeschossen.

Am Zuge der Untersuchung wurden sechs Bauern der Umgegend verhaftet, von denen der Haupttäterführer J. Toth gestanden hat, daß er vor einem Jahr das Haupt der Bande war, die den reichen Bauer Jodovic Pitar auf der Landstraße überfallen und ihm 10.000 Lei geraubt hat, wobei ihm die Orminbeacer Einwohner Stefan Adam und Toma Zvon geholfen haben. Diese beiden hat die Gendarmerie sofort festgenommen. Sie haben ihre Teilnahme am Raub gestanden.

## Neueste Seide

zu Fabrikspreisen.

An die Araber Firma Alexander Weiß Prattanugasse 1 ist dieser Tage von der Schäßburger Seidenfabrik ein großer Transport Seide eingetroffen. Die Araber Damenmodefirma Weiß hat bekanntlich die Hauptniederlage der Schäßburger Fabrik und führt als solche eine große Auswahl an Seidenmodeartikeln, Damenkleidern, Mänteln sowie Celophanstoffen in allen denkbaren Farben, Kunstseiden, sowie in- und ausländische Kleiderstoffe, Barchenden, und Kleiderstoffen in großer Auswahl. All diese Waren gelangen bei der genannten Firma zu Fabrikspreisen zum Verkauf.

## Ein Storchenpaar

zurückgeführt.

Aus Kunkentmiklos in Ungarn wird ein seltener Fall berichtet: Vor einigen Tagen sah der Landwirt Josef Basky mit Staunen, daß sich ein Storchenpaar auf dem Schornstein seiner Lanza niederließ. Bald nachher kam das Storchenpaar in den Hof herunter geflogen und bewegte sich ganz heimlich, ein Beweis, daß es dasselbe Storchenpaar ist, welches anfangs September die große Reise nach dem Süden angetreten hat. Es ist wahrscheinlich, daß die zwei Störche nicht über das Meer geflogen sind, sondern sich in Südeuropa aufhielten und vom schönen Wetter verlockt und in Erinnerung an die gute Kost in der Heimat, zurückflogen. — Der Landwirt will die Heimgekehrten sorgsam hüten und läßt sie nachts im Stall schlafen.

## 17 Minderheits-Eisenbahner

aus Arab verfehlt.

Die Eisenbahn-Generaldirektion hat jetzt 17 Minderheits-Eisenbahnbeamte, Ungarn und Deutsche, nach Chisinau und Galatz verfehlt. An ihre Stelle sollen nun aus Westarabien und dem Altreich romanische Beamten kommen.

## Japanische Reklame:

Schärfer als die Zunge der Schwiegermutter.

Mit diesen Worten preist ein japanischer Esslaverk der sein Erzeugnis an, wie denn überhaupt die Sprache des japanischen Kaufmanns an seine Kunden in ihrer Eindringlichkeit so leicht nicht zu überbieten ist. Ein großes Warenhaus in Tokio z. B. nötigt die Käufer zum Betreten der einzelnen Stände mit folgenden Worten: „Sie sind hier so willkommen wie ein Sonnenstrahl nach einem Regentag. Jeder Verkäufer wird Ihnen wie ein Vater beihilflich sein, der einen Mann für seine Tochter sucht, die keine Aussteuer hat. Die Waren werden Ihnen mit der Geschwindigkeit eines Kanonenschusses nach Hause gebracht.“

## Mariensfelder Knecht in Timisoara ausgeraubt.

Man hat ihn betrunken gemacht und außer seinem sauer erspartes Geld sogar die Schuppe gestohlen.

Durch einen Zufall gelang es der Timisoaraer Polizei zwei fest drauflos zechende Burschen in einem Gasthaus zu verhaften, die kurz vorher einen Raub verübten und nachher das Geld verjubeln wollten.

Die Verhafteten, der 20 Jahre alte, nach der Gemeinde Capusul-Mare (Maghlapus), Komitat Klausenburg, zuständige Johann Balazs und der 28 Jahre alte, nach dem Araber Komitat zuständige Anton Doctor, gestanden Sonntag abends in der Josefstadt die Bekanntschaft eines jungen Knechtes gemacht zu haben, von dem sie erfuhren, daß er Geld bei sich hatte. Sie luden ihn in ein Gasthaus ein, wo sie zu trinken besaßen.

Sie wollten den Knecht unbedingt betrinken, weshalb sie seinem Wein unbemerkt Rum beimgen.

Als der Knecht schon betrunken war, standen sie auf und entfernten sich, ihren „Freund“ selbstverständlich mitnehmend. Sie schleppten ihn außerhalb der Stadt ungefähr fünf Kilometer weit hinaus an die Landstraße gegen Sackelhausen.

Dort angelangt zog Doctor plötzlich ein Messer, ergriff den Nichtsahnenden am Hals und drohte ihm, ihn niederzustechen, wenn er nicht sofort sein Geld herausgibt.

Dem zu Tode erschrockenen Jungen blieb in dieser Situation nichts anderes übrig, als den Raubgesellen zu gehorchen. Während Doctor ihn festhielt, zog Balazs ihm seine Brieftasche mit etwas über 2000 Lei. Dann verletzten sie ihm einen mächtigen Stieb auf den Kopf und überließen ihn

seinem Schicksal. Nachdem sie ihm auch noch seine Schuhe abnahmen, machten sie sich auf den Weg zurück zur Stadt. Im Besitze des Geldes konnten sie es nicht unterlassen, sich gut zu unterhalten. Sie kehrten in ein Gasthaus ein, wo sie dann festgenommen wurden.

Auf Grund dieser Aussagen ging die Polizei auf die Suche nach dem in Rede stehenden Opfer, weil keine diesbezügliche Anzeige einlief. Man vermutete schon, daß die beiden Gesellen ihr Opfer töteten und in die Bega warfen, nachdem an der von ihnen bezeichneten Stelle niemand gefunden wurde. Schließlich gelang es aber dennoch, den Betroffenen in der Josefstadt vorzuführen.

Er ist mit dem nach dem Komitat Bihor zuständigen Knecht Dumitru Bradea identisch. Bradea wurde bis vor einigen Tagen in Mariensfeld, von wo er auch das Geld hatte und wollte jetzt in seine Heimatgemeinde zurückkehren.

Einem Verhör unterzogen, bestätigte er die Aussagen der Festgenommenen. Das Geld, das man bei den Raubgesellen noch vorfand, wurde Bradea zurückgegeben, während man Balazs und Doctor der Staatsanwaltschaft einlieferte.

## Eine 30-jährige Großmutter

In dem Städtchen Acron (Amerika) ist die 30-jährige Frau Coates, die selbst sehr früh heiratete und eine Tochter gebar, Großmutter geworden, da ihre 15-jährige Tochter einen Knaben zur Welt brachte.

Umänderung von Rührschneer u. Pelzwaren werden pünktlich durchgeführt bei

Antalfy, Kürschnermeister, Arab. Str. Colonei-District, Gelegenheits-Bun- das in großer Auswahl!

**HERBST- UND WINTERVAREN**

in größter Auswahl zu den kaudend billigsten Preisen bei

**NIKOLAUS BECKER**

Schwab. Volkswarenhause, Timisoara, 1, Data Anteti (Domplatz) 6

**Ratschläge**

für Haus-Garten-feld

Mancher ärgert sich zu Tode,  
Weil die Nase glänzend rot;  
Und vor Wit sich fast nicht kennt,  
Wenn 'ne Nasenlampe brennt.  
Küchlich rät der Versverfasser;  
Wascht die Nas' mit hellem Wasser!  
Nacht das leuchtende Malheur  
Noch in Under hinterher!  
(Puder gut, aus Reis bereitet;  
Andern Under stets vermeidet!)  
Nehlt mit Krutla bei Nacht  
Gurle ein. Es ist vollbracht!

Seute noch in aller Eilze  
Etwas über die Gelwirge.  
Stets in Bilschen, gut verschleppbar!  
Dann sind lange sie genießbar.  
Solltest dich vor allem hüten,  
Sie zu lassen in den Lüten.  
Wichtig ist, mit wenig Worten:  
Halte gut getrennt die Sorten.  
Weil sich sonst die guten, frischen  
Würg'gen Däfte leicht vermischen,  
Lagern stets an trockenem Ort!  
Gar zu alte, wirf sie fort!

Weiß, warum du traurig bist;  
Weil Gesichtshaut unrein ist.  
Zuastanden, ist nicht schön,  
Wird' es lieber anders sehn.  
Guter Rat will hier dir winken,  
Läß mir nur den Mut nicht sinken!  
Den Gesichtshampf mußt du wählen,  
Er ist wirklich zu empfehlen.  
Das Gesicht vor allen Dingen

Ueber lockend Wasser bringen,  
Nimm ein Tuch, hängt's über dich;  
Zwei bis dreimal wöchentlich  
Dab' im Dampfe dein Gesicht!  
Wichtig: übertreib' es nicht!  
Hinterher, geplagte Seel',  
Reiß' es ein mit Mandelöl!

Mele, wenn sie laufen müssen,  
Sind empfindlich an den Füßen.  
Denen rat' ich: nehmt den Fuß,  
Reißt ihn ein mit Spiritus!  
Leicht und einfach angewandt;  
Solcher Rat hat Fuß und Hand!

Hast in deiner Truhe unten  
Einen alten Brief gefunden.  
Nur liegt jetzt es auf der Hand:  
Dieser Brief ist interessant.  
Stammt vielleicht von alten Tanten  
Oder andern Anverwandten;  
Kommt zu Hilfe dem Gedächtnis,  
Ist am Ende ein Vermächtnis.  
Dah' du ihn gefunden hast,  
Ist ein Glück; doch ganz verblüht  
Ist die Schrift und kaum zu lesen;  
Freude ist umsonst gewesen.  
Rein, ein Löschpapier nur hol,  
Tränk's mit Eisenbitriol!  
Leg es sorgsam auf den Brief.  
Ach, die Geister, die man rief,  
Lachen auf an allen Orten;  
Schrift ist sichtbar jetzt geworden!  
Lesen kannst du frank und frei.  
Ist Chemie, nicht Zauber!

## Kleinfantnikolauser Raufbold

zu zwei Jahren Arrest verurteilt.

Wir berichteten vor Monaten, daß in Kleinfantnikolaus zwischen dem Geschwisterpaar Glogobceanu ständiger Streit auf der Tagesordnung war, der so manchmal in Tätlichkeiten ausartete. Bei einem solchen Streite zog Glogobceanu plötzlich seinen Revolver und schoss auf seine Schwester, die er herart schwer verletzte, daß sie nahezu einen Monat zur Heilung der Wunde benötigte.

Der Araber Gerichtshof befaßte sich gestern mit der Angelegenheit und hat Glogobceanu zu einem Jahr und 10 Monaten Arrest, sowie wegen unerlaubten Waffentragens zu 1000 Lei Strafe verurteilt.

## Stilleben in Siria

Wie man uns aus Siria-Bilagosch meldet, wurde dort gestern ausgetrommelt, daß in Sinkunft abends nach 9 Uhr auf der Gasse weder gesungen noch Kravall gemacht werden darf. Diese strenge Verordnung ist darauf zurückzuführen, daß in letzterer Zeit sehr viele Raufereien u. sonstige Bubenstreiche vorgekommen sind.

Die „Araber Zeitung“ soll in keinem deutschen Hause fehlen.

## 120 Km. Tempo der Eilzüge

in Romänien. — Steigerung der Fahrtgeschwindigkeit aller Züge.

Bucuresti. Die Generaldirektion hat die Vornahme von Probefahrten mit Schnellzügen auf den Linien Bucuresti—Timisoara, Bucuresti—Arab u. Bucuresti—Großwardein angeordnet. Die Generaldirektion will die Steigerung der Fahrtgeschwindigkeit erreichen und ist anzunehmen, daß mit den neuen Schnellzugsmaschinen eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 120 Kilometern pro Stunde erreicht werden kann. Gegenwärtig fahren die Schnellzüge mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 80 Kilometern pro Stunde.

Die Eisenbahngeneraldirektion hat aber auch die Steigerung der Fahrtgeschwindigkeit sämtlicher Züge und auf allen Linien zum Vorschein, damit das Bummeln auf gewissen Linien einmal aufhört.

## Feste Gehälter für Gesundheitsbeamte.

Ein Schlangentisch-Beschwörer hat sich entschlossen, das Angebot des Daffin-Instituts in Bombay anzunehmen, welches 10.000 Ruption aussetzt für denjenigen, der den Biss einer Giftschlange an einem Menschen nur durch „Besprechen“ heilt.

Dieses Angebot dürfte deswegen gemacht worden sein, damit den Tausenden von Schwindlern, die von der Leichtgläubigkeit des Volkes in Indien leben, das Handwerk gelegt wird. Manche Dörfer zahlen feste Gehälter an solche „Schlangentisch-Beschwörer“ u. wenn die Giftschlangen trotzdem sterben, schleben sie trotzdem eine „Sünde“ vor, mit welcher der Verstorbene den Horn des Mächtigen auf sich geladen hat.

## Beamte des Ministeriums

für Luftfahrt unter dem Verdachte der Spionage verhaftet.

Wie aus Bucuresti gemeldet wird, hat die Polizei in den Wohnungen der Beamten Wolz und Strauch eine überfallartige Hausdurchsuchung durchgeführt, wobei belastendes Material in Form von photographischen Aufnahmen vorgefunden wurde. Die zwei Beamten des Luftfahrtministeriums wurden verhaftet. Die hauptstädtischen Blätter wollen wissen, daß eine längst gesuchte Person das Spionagematerial von Best zu Zeit nach Verluß brachte. Diese Nachricht muß jedoch mit Vorbehalt aufgenommen werden.

### Kekascher Kinder in Not!

Wie uns aus Kekasch gemeldet wird, herrscht vielleicht nirgends so eine große Not unter der armen Bevölkerung als gerade dort. Die Ärzte berichten über massenhafte Fälle von Unternahrung, Wäschemangel usw. Viele Kinder erhalten wochenlang keine Milch. Der Kekascher Deutsche Frauenverein hat noch alljährlich die Not zu lindern versucht, aber seine Kräfte reichen nicht aus. Es wäre anzugehen, daß auch andere Vereine, deren es in Kekasch so viele gibt, sich der Winterhilfsaktion anschließen würden und für die unschuldigen Geschöpfe abgetragene Kleidungsstücke, Lebensmittel und sonstige Gaben sammeln. Mit gutem Willen kann vieles gemacht werden! Auch für die kleinste Gabe sind Euch die vielen, unschuldigen Kleinen dankbar!

### Gelbstmord in Triebswetter und Moritzfeld.

In Triebswetter hat sich die 83-jährige Einwohnerin Elisabeth Grotzsch wegen einer unheilbaren Krankheit erhängt. — In Moritzfeld hat der 25-jährige Junglandwirt Johann Rosbach aus Angst vor einer Operation seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

\*) Größte Auswahl in Herrenhüten am billigsten bei Gustav Kovats Nachf. Timisoara-Josefstadt, Straba J. C. Bratlanu (Honnazgasse) 29.

### Verkehrssteuer-Ausweise

brauchen nur einmal jährlich gemacht werden.

Vor einigen Wochen hatte das Finanzministerium eine Verordnung herausgegeben, wonach die umsatzsteuerpflichtigen Firmen einen monatlichen Ausweis über die Anzahl ihrer Arbeiter, über Arbeitszeit, Rohstoffverbrauch usw. vorlegen müssen. Da diese Verfügung den betreffenden Firmen viel unnütze Arbeit verursachte, ordnete das Finanzministerium neuerdings an, daß diese Ausweise nur einmal jährlich usw. im Monate Januar anzufertigen sind.

### Steuerreklamationen

müssen innerhalb 80 Tagen erledigt werden.

Bucuresti. Das Finanzministerium hat die Finanzdirektionen angewiesen, die zahlreichen Fehler, die beim Entwurf der Steuern begangen wurden und gegen die seitens der Steuerzahler schriftliche Einwendungen erhoben wurden, unbedingt zu beheben. Jedes diesbezügliche Ansuchen ist innerhalb 4 Wochen zu erledigen. Den säumigen Beamten droht die sofortige Enthebung von ihren Stellen.

**Akkumulator-Füllungen u. Ausbesserungen!**  
Neue Akkumulatoren auf Lager!  
Fachmännische Wiedlung von Dynamos u. alle ins Fach schlagende Arbeiten werden billigst bei **TECHNICA**  
Arad, Sp. Radu No. 19. übernommen.

### Mercedes-Benz-Auto

schneller als das Flugzeug.

Budapest. Auf der neuen ungarischen Rekordstrecke bei Budapest stellte der deutsche Fahrer Caracciola (V) mit einem neuen Rennwagen von Mercedes-Benz neue Weltrekorde auf. Auf einer normalen Autostraße erreichte er eine Stundengeschwindigkeit von 317 Kilometer. Da die normale Verkehrsflugzeuge nur eine Höchstgeschwindigkeit von etwa 300 Kilometer erreichen, war Caracciola mit seinem Rennwagen also noch schneller als das Flugzeug.

Wenn man bedenkt, daß er bei dieser Geschwindigkeit in einer Sekunde 89 Meter zurücklegen mußte, bekommt man einen Begriff von der Bedeutung dieses neuen Weltrekords. Caracciola verbesserte außerdem die Weltrekorde über einen Kilometer und eine Meile.

## Immer die Ersten!

Ernädige Frau! In diesem Herbst stehen wir Ihnen schon jetzt mit folgenden Seiden zur Verfügung:

Chamonix	Gardenia	Dubarry	Belonrette
Chebron	Mirage	Jabotte	Pique

Man wird Ihnen bald — unter anderen Marken — verschiedene Nachahmungen von Original-Seide antragen. Ernädige, lassen Sie sich nicht täuschen!

Galla-Seiden haben alle am Rande die Marke 'GALLA' eingedruckt

# G A L L I A

Billale: Timisoara, Bulev. Regele Ferdinand No. 7. (Lloydzeile).

## Warum wollen Sie deutsche Priester?

Wir Katholiken sind doch Deutsche, Rumänen, Ungarn, Italiener, — ja, der katholische Bischof in Jassy.

Aus Czernowitz kommt uns folgender, erschütternder Bericht zu:  
Die Gemeinde Alt-Hütte (Autolovna) ist bis auf ungefähr 10 rumänische u. 15 polnische Familien rein deutsch. Die Volksschule ist staatlich. Sie wird von 300 (dreihundert) deutschen und 7 (sieben) rumänischen Kindern besucht. Und dieser 7 rumänischen Kinder wegen ist der Unterricht nicht deutsch, sondern rumänisch. Man hat den Deutschen kaum einige deutsche Stunden zugebilligt, in denen aber von nicht-deutschen Lehrkräften den Kindern unmöglich die deutsche Sprache beigebracht werden kann.

Alle Deutschen der Gemeinde Alt-Hütte sind katholisch. Zu diesen mehr als 200 deutschen Familien kommen noch etwa 7 oder 8 polnische und slowakische Familien, die ebenfalls katholisch sind. Seit 100 Jahren hat Alt-Hütte eine schöne u. große Kirche und einen katholischen Priester. Bis vor einem Jahre aber war in dieser deutschen Gemeinde kein einziger deutscher Priester! Ein Pole löste den anderen ab. Heute führt die Pfarre ein 80-jähriger Greis, dem aus seiner Jugend nichts als der Feuerkeiser für sein polnisches Volk geblieben ist.

Da der alte Priester infolge körperlicher Gebrechen seinen Dienst nicht mehr versehen kann, hat man ihm vor Jahresfrist den Kaplan Josef Hanus zur Seite gestellt. Dieser junge deutsche Priester hat sich im Fluge die Herzen aller erobert. Nach fast 20 Jahren wurde in Alt-Hütte, Neu-Hütte, Prasna und Trajan wieder Religionsunterricht in der deutschen Muttersprache erteilt.

Vor einigen Wochen erhielt man Kaplan Hanus den Befehl, Alt-Hütte zu verlassen und die Kaplanstelle in Karlsberg anzutreten, die eine kleine Gemeinde ist und einen Pfarrer hat,

der sein Amt bisher ohne Kaplan klaglos versah.

Die Deutschen von Alt-Hütte stehen nichts unversucht, um den beliebten Kaplan in Orte behalten zu können. Eine Abordnung fuhr sogar zum bischöflichen Generalvikar Gabor nach Jassy und erbat die Weiterlassung des Kaplans Hanus.

Da lächelte der Generalvikar gar fein und sagte:

„Meine Herren, weshalb wollen Sie immer nur einen deutschen Priester? Warum seid Ihr so große Nationalisten? Wir Katholiken sind doch Deutsche, Rumänen, Ungarn, Italiener usw. Das beste wäre, wir sprechen ganz einfach rumänisch!“

So sehen Sie aus, die „Katholischen.“ Zuerst und ausschließlich katholisch, ist der Mensch. Sprache und Rasse sind Nebensache! Achtet gut darauf, Banater Schwaben, unter Euch gibt es gar manchen Ahnungslosen, der den „Katholischen“ nachtaumelt. Bedenket wohl, daß Katholischsein in dem Sinne gewisser Apostel die Verneinung des Volksgedankens ist. Katholischsein heißt, sich als Abkömmling der deutschen Weltmission auf gleicher Stufe zu stellen mit Australnegern, die vorerst noch Menschenfresser, heute nach Empfang der Taufe „Blutkatholiken“ sind. Den Katholiken ist das Gebet eines Nichtkatholiken in der Sprache Schillers u. Goethes ein Grauel und das Affengekreche von taubstummsten Schwarzkatholiken Klingt ihnen lieblicher als der Sphärengefang von Engeln.

Deutsche seit Deutsche vor allem u. besteht darauf, daß in unseren deutschen Gemeinden deutsche Priester Euch das Wort Gottes in der Muttersprache verkünden.

### Drei Straßendiebe überfallen

## einen Triebswetterer Landwirt

Mit der Peitsche und dem Schraubenschlüssel die Angreifer abgewehrt.

Aus Triebswetter wird uns berichtet: Der Landwirt Nikolaus Schmidt hatte im Auftrage der Gemeinde einen Behrer und dessen Frau nach Merau gefahren. Am Hinwege bemerkte er drei zerkumpelte Gestalten am Wegrand liegen, doch dachte er nicht daran, daß er es mit diesen zu tun bekommen werde.

Am Rückwege, untweit von Triebswetter geschah es nun, daß eine Gestalt das eine Pferd am Zügel faßte, um es zum Halten zu bringen. Schmidt hob aber mit der Peitsche auf die Pferde ein, daß diese zu galoppieren begannen und versetzte auch dem Wurschen, der das Pferd halten wollte, einige Peitschenhiebe, so daß dieser den Zügel losließ. Plötzlich wurde Schmidt

aber von rückwärts angefallen. Einer der Wegelagerer hatte sich auf den Wagen geschwungen u. faßte Schmidt am Genick. Dieser verlor aber die Geistesgegenwart nicht, sondern zog unter dem Sitz den Schraubenschlüssel hervor und versetzte dem Räuber einen so wichtigen Hieb, daß dieser losstieß und vom Wagen sprang.

Die Pferde rannten währenddessen wie rasend dem Dorfe zu, so daß Schmidt sie nur schwer händigen konnte. Die Räuber sandten ihm noch einen Schuß nach, der aber keinen Schaden anrichtete.

Daffen Sie Ihren Nachbarn unsere Zeitung mit den anderen vergleichen und auch Sie werden Sie bestaunen.

## 9 Millionen Schaden

hat General Dumitrescu dem Staate verursacht. — Beschlagnahme des Vermögens angeordnet.

Bucuresti. Das Appellgericht hat in Sachen des ehemaligen Gendarmereinspektors und Generals Dumitrescu ausgesprochen, daß der General Vergehen begangen habe, welche nach dem Gesetz über die Kontrolle des Vermögens auch strafrechtlich von den zuständigen Stellen zu ahnden sind. Die Kommission selbst stellt fest, daß General Dumitrescu auf unzulässige Weise und zum Schaden des Staates eine Summe von 8,935.000 Lei sich angeeignet hat. Bis zur Durchführung des Strafverfahrens und Einziehung des zu Unrecht erworbenen Vermögens durch den Staat, verfügt die Kommission eine Beschlagnahme und Zwangsverwaltung für das gesamte Vermögen des Generals Dumitrescu.

## Verurteilung Ketschaer Landwirtes

wegen Beleidigung des Steuerexekutors.

Aus Ketscha wird berichtet: Im Juli erschien der Steuerexekutor Georg Sipovan im Hause des wohlhabenden Landwirtes Alexander Petrich, um wegen einer Steuerforderung die Pfändung vorzunehmen. Bei der Amtshandlung gebrauchte der Exekutor der Frau des Landwirtes gegenüber beleidigende Ausdrücke. Als Petrich nach Hause kam und seine Frau das Benehmen des Exekutors schilderte, stellte er ihn zur Rede, wobei der Exekutor schwere Grob Worte zu hören bekam. Der ehrgekränkte Mann klagte den Landwirt und das Timisoaraer Gericht verurteilte ihn, obwohl die Zeugen den Exekutor als den Streikbeginner bezeichneten, zu 1000 Lei Geldstrafe, jedoch auf drei Jahre Bewährungsfrist.

## Lieft Dein Nachbar unsere Zeitung?

Sage ihm, er möge sie durch Dich bestellen lassen, damit wir Dir als Geschenk ein Buch schicken können.

## Die Zigeuner

wollen es gut haben...

In Deba fand wieder eine Zigeunerverammlung statt, an welcher sich 600 Zigeuner beteiligten. Es wurde der Anschluß an das organisierte Zigeunervolk ausgesprochen und betont, daß Romänentum und die Zigeuner hätten in guten und in bösen Zeiten zusammen gelebt, jetzt, wo es dem rumänischen Volk gut geht, wollten auch die Zigeuner hieran ihren Teil haben.

Inwiefern es heutzutage einem Volk — außer den Zigeunern — gut geht, ist uns ein Rätsel, da auch die Rumänen unter der Wirtschaftskrise genau so zu leiden haben, als alle anderen Völker. Gut geht es eigentlich nur den Zigeunern, weil sie nichts arbeiten und wenn es nichts zum Stehen gibt, sorgt der Herrgott doch dafür, daß sie hier und da ein freiptertes Subj finden.

## Neuestes!

In Mezilo herrschen furchtbare Kämpfe zwischen den Kuständischen und Regierungstruppen. General Garcia ist gefallen und einige Tausend Revolutionäre wurden gefangen genommen.

Die spanische Volkzeitung hat festgestellt, daß die kürzlich unterdrückte Revolution hauptsächlich von der russischen Sowjetregierung finanziert wurde.

Der gewesene spanische Ministerpräsident Woldebaras wurde wegen eines staatsfeindlichen Zeitungsartikels zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

### Ungeblüht 2 Mill.-Defraudation

bei der Araber Forstdirektion. — Der Kassier seit Tagen verschwunden.

Der Kassier der Araber Forstdirektion, Georg Bernica, verließ am Samstag sein Amt früher als sonst unter dem Vorwand, daß er auf die Jagd gehe. Seinen Angehörigen sagte er daselbe und entfernte sich in Jagdausrüstung. Seitdem wurde er nicht gesehen. Da der Kassier sich am Montag nicht meldete und nichts hören ließ von sich, erstattete die Forstdirektion die Anzeige bei der Polizei. Bernica soll wohlhabend u. so dachte man anfangs nicht daran, daß er sich etwas zu Schulden kommen ließ. Da aber laut den Büchern ungefähr 2 Millionen Bargeld in der Kassa vorhanden sein müssen, mutmaßt man, daß der Kassier Unregelmäßigkeiten begangen hat. Gewißheit wird man erst dann haben, wenn die Duplikat-Schlüssel der Kassa beschafft sein werden, da die Original-Schlüssel der verschwundene Kassier mit sich genommen hat.

### Großjetschzeichnet

300.000 bei Inlandsanleihe.

Wie man uns aus Großjetscha meldet, hat der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung auf Anregung des Oberstuhlrichters beschlossen 300.000 bei Inlandsanleihe zu zeichnen, welche Summe proportional auf den Steuergulden entworfen wird.

### Liebhäbervorstellung

in Radna.

Samstag abend fand im Szallatischen Restaurant in Radna ein Programmabend statt, in dessen Rahmen das Bühnenstück „Anonymabar“ aufgeführt wurde. In der Operette haben sich folgende Personen hervorgetan: Frau Ladislaus Matrai, Wörte Jabolok, Frau Nikolaus Franz, Johann Kämpfer, Boltan Lutas, Anbor Böhm, Ludwig Repp, weiters wirkten mit: Barbara Dehelan, Manca Rezd, Etti Willof, Baba Waszti, Manca Lauber, Julius Geng, S. Repp, Benedek Libbart usw. Der Dilettantenabend wurde mit einer Tanzunterhaltung abgeschlossen, die bis in die frühen Morgenstunden dauerte.

### Politische Stimmen der Zeit



Marianne schaute so umher, wo was zum Lechtelmechteln war.

Nach England steigt sie auf der Bauer: John Bull, der reagiert auch sauer.

Nach Süden darunt schaut sie holder, Jedoch auch hier nur kalte Scholter.

In Politik heißt Kasten Kasten, Drum kollektiert sie jetzt nach Osten.

Und plötzlich ruft sie: „Ja, was seh ich! Mosjöh ist ja gesellschaftsfähig!“

Weshalb hab ich mich denn geniert? Mosjöh ist europäisch frisiert.

Das rote Herz im Grad verstaunt! Schon fühlt Marianne sich als Braut.

Sie macht im allerengsten Kreise Re kleine Gemyer Hochzeitsreise

Und ist direkt in Liebestrance. — Na ja, Glück auf zur Mesalliance!

# Ruf des Lebens!

## von Margarethe Ankelmann

(7. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Maler erzählte äußerst ange-regt und interessant von seinen zahl-reichen Studienreisen. Auch vom Feldzug und von seinem Zusammen-sein mit Priskas Better.

Auch Priska taute allmählich auf, verlor ihre Schüchternheit und be-richtete von ihrem bisherigen Leben, ihrer Kindheit und Jugend, ihrer Arbeit, und Marquardt erfuhr, was für ein weltentferntes abgeschlossenes Leben das Mädchen eigentlich bisher geführt hatte.

Entzückt sah der Mann auf sie herab. Der Wein hatte ihre Züge be-lebt; ihre Wangen waren leicht ge-rötet, ihre Augen leuchteten.

Sie war ganz anders als sonst; noch nie hatte er sie so strahlend gesehen und so bezaubernd. Sein Künstler-auge berauschte sich an ihrer Erschei-nung.

Priska ... Priska sah ihn fragend an.

„Ist es Ihnen recht, Priska, wenn wir wo anders hin gehen? Ich möchte Ihnen das Berlin ein wenig zeigen, das Sie, glaube ich, noch nicht ken-nen. Wollen wir einen Bummel ma-chen durch ein paar Nachtlokale?“

„Ja! Gern, Herr Marquardt. Es kann nichts schaden, wenn ich mir das einmal ansehe.“

Es war ziemlich kalt draußen.

„Es ist zwar nicht weit, Priska; aber wir wollen doch einen Wagen nehmen, damit Sie nicht zu frieren brauchen.“

Sie fuhren guerst in die Nürnberger Straße, zu Julian Fuß. Der Maler schenkte hier sehr bekannt zu sein, denn nicht nur die Musiker an den beiden Flügeln winkten ihm zu; nach allen Seiten hin hatte er zu grüßen und zu nicken, und überall musterte man seine unbekannt Begleiterin mit neugierigen Blicken. Man tuschelte und fragte sich eifrig, wo der Frauenkammer diese bezaubernde Schönheit wohl aufgega-belt hatte.

Priska ging mit Angstzittern und zagen Schritten durch das Gewühl des ziemlich kleinen, eleganten Raumes. Sie gab sich Mühe, ihre Jaghaftigkeit zu verbergen. Marquardt schien indes zu ahnen, was in seiner Begleiterin vorging.

Als sie in einer Ecke saßen — man hatte den reservierten Platz ohne wei-teres dem Maler angeboten —, sah er ihr in die Augen und fragte leise: „Angst?“

„Nein! Warum sollte ich Angst ha-ben?“

Trotzdem nahm der Maler mit ei-ner behutsamen Gebärde ihre Hand und drückte sie leise. Sein Blick streifte fast zärtlich über sie hin. Ein seltsames, unbekanntes Gefühl tief über Priskas Körper. Sie bereute be-nach, sich in dieses Abenteuer etnge-lassen zu haben.

„Ach, Ulrich, endlich steht man dich einmal wieder! Was ist nur Los mit dir, daß du so selten kommst?“

Ein sehr eleganter, großer, hagerer Herr war an ihren Tisch getreten und sagte diese Worte in französischer Sprache.

„Sie Marquardt antworten oder Priska vorstellen konnte, fuhr der an-dere fort: „Das ist wohl ein neues Modell? Wo hast du diese schöne Person aufge-trieben, Uli? Man hat sie hier noch nie gesehen.“

Priska war feuerrot geworden; sie hatte die französische Worte natürlich verstanden und mußte sie als Lafflo-sigkeit empfinden.

„Darf ich vorstellen, Fräulein Priska?“ wandte sich jetzt Marquardt an Priska, ohne daß er dem Mann ge-antwortet hätte. — „Mein Freund und Kollege, Doktor von Wertschipski — Fräulein von Wallis.“

Priska nickte stumm, mit einer

scheuen und mädchenhaften Bewegung, die völlig von dem abfiel, was man hier zu sehen gewohnt war.

„Sehr angenehm, gnädiges Fräu-lein“, sagte der Maler verbindlich. Dann wandte er sich wieder zu Mar-quardt.

„Aber sag mir doch, Uli — weshalb hat man dich so lange nicht gesehen? Wir haben uns schon die ganze Zeit den Kopf zerbrochen, was wohl mit dir los war, um so mehr, als deine alte Frau Kulide immer irgendeinen ausweichenden Bescheid gab, wenn man bei dir anrief.“

„Ich hatte viel zu arbeiten, Egon. Und hatte vor lauter Arbeit keine Lust, unter Menschen zu gehen.“

„Na, das muß ja etwas ganz Be-sonderes sein, was dich so gefangen nimmt. Darf man fragen, an was für einem Bild du malst?“

„Nein, Egon! Vorläufig ist das noch ein Geheimnis. Alles ist noch zu sehr in ... Anfangsstadium, als daß ich darüber sprechen wollte.“

„Du machst mich immer neugieriger. Da werde ich wohl einmal deinen Olymp ersteigen müssen, um mich selbst umzusehen.“

„Das wird nicht viel nützen, Egon. Vorläufig bleibt mein Atelier für alle Besucher geschlossen. Ich kann auch bei dir keine Ausnahme machen. Aber entschuldige, Egon.“

Marquardt wandte sich zu Priska. „Wollen wir tanzen, Priska?“

„Ich weiß nicht ... Ich glaube, ich kann gar nicht tanzen.“

„Ich führe Sie — kommen Sie.“ Die beiden standen auf.

Doktor Egon von Wertschipski sah ihnen mit zynischem Lächeln nach.

Na ja! Da war der Ulrich wieder einmal so weill! Er nickte vor sich hin. So fing es immer bei ihm an, wenn er in eine neue Liebesgeschichte ver-strickt war. hm! Was wohl Lolott da-zu sagen würde! Nun, er würde nichts verraten. Sie würde wohl bald genug von selbst dahinterkommen.

Ulrich Marquardt tanzte mit Priska von Wallis. Er fühlte den erregten, gespannten Körper des Mädchens in seinem Arm, diesen wundervollen, reinen Körper, den er täglich vor sich sah, und der sein Künstlerauge immer mehr entzückte.

Diese Frau war schön; schöner, als sie selber es ahnte. Noch nie hatte er ein so edles, hinreißendes Profil ge-sehen, noch nie so leuchtende Haare, noch nie einen so feingeschnittenen Mund.

Er sog sich an diesem Gesicht fest, jetzt, da es beim Tanzen so nahe vor dem seinen schwebte. Am liebsten hätte er die leuchtenden, längelnden Augen gefüßt, hier vor allen Leuten.

Sie tanzte wunderbar. Filate sich schmerzlos allen seinen Bewegungen an, in einem selbstverständlichen Rhythmus. Er konnte nicht anders, innig preßte er den schmalen Körper an sich. Ein selbstvergessener, aufstrah-lender Blick flammte in seine Augen. In diesem Augenblick war der Tanz zu Ende.

„Na, ist es nicht gut gegangen, für das erste Mal, Priska?“

„Oh, es war herrlich! Nie hätte ich gedacht, daß Tanzen so schön ist.“

„Sie weltfremdes Menschenkind. Sie werden viel nachholen müssen. Wir werden von jetzt an öfters zu-sammen ausgehen, sonst versauern Sie ganz und werden alt, ohne etwas vom Leben zu kennen. Und es ist so wun-der schön, dieses Leben, wenn man es nur zu nehmen versteht. Und wer so schön ist, wie Sie, Priska, der hat ein Recht darauf, das Leben kennenzu-lernen.“

Priskas ganzes Wesen war in Aufrubr. Was war das nur mit ihr?

(Fortsetzung folgt.)

### Tanzprüfung

in Neusanntanna.

Nach einem vier Wochen langen Tanzkurs fand in Neusanntanna das Schlußkränzchen statt, das besonders gut gelungen ist. Die Schüler und Schülerinnen wählten unter sich eine Ballkönigin, die 15-jährige Anna Binder, die unter Musikflängen in den Tanzsaal begleitet wurde. Ihr Partner war Sebastian Hellstern. Die Unterhaltung verlief in fröhlicher Stim-mung und dauerte bis in die frühen Morgenstunden. — Bei dieser Gele-genheit gaben die Musikanten ihrem Notären, Martin Hettmann, ein Na-menstag-Ständchen, an dem sich auch die Jugend beteiligte.

### Kircheneinbruch in Ganlean.

In der Gemeinde Ganlean, im Araber Komitat, wurde im Juli die-ses Jahres in die Kirche eingebrochen und alle Wertgegenstände wegge-schleppt. Die Gendarmerie hatte sel-nerzeit die Untersuchung eingeleitet, konnte die Täter aber nicht ausfindig machen. Nun gelang es der Gendar-merie die richtige Spur zu entdecken und verhaftete die Burschen S. A. und J. B. aus der Gemeinde, die aller Wahrscheinlichkeit nach den Ein-bruchsdiebstahl begangen haben.

### Schönheit nach Maß



Die Filmgesellschaften der kalifornischen Filmstadt Hollywood haben einen Meßappa-rat eingeführt, mit dessen Hilfe die Propor-tionen des menschlichen Kopfes auf das ge-naueste kontrolliert werden können. Man hofft, auf diese Weise aus der Riesen-schar von Filmdarstellerinnen den geeigneten Nachwuchs schneller herausfinden zu können.

### Noch immer Schweinefleuche

in Segenthan.

Wir berichteten bereits, daß in der Gemeinde Deutschperg über 3000 Schweine im Laufe des Sommers und des Herbstes an Seuche gefallen sind. Auch in Segenthan und anderen Gemeinden hat die Schweinefleuche ungeheuren Schaden angerichtet. Wohl ist die Krise überwunden, dennoch fallen einzelne Stücke noch immer und heuer wird es in Segenthan so manche Leute geben, die kein Schwein schlach-ten können. Ueber 3000 Stück Schweine sind verendet, was für diese nicht all-zugroße Gemeinde einen Millionen-schaden bedeutet. Wie groß aber die Not auch ist, gibt es noch immer Leute, die das Geld der kleinen Leute aus-nützend ein politisches Kapital daraus schlagen wollen, und die politischen Begehren, in dieser einst füh-renden Gemeinde, nehmen kein Ende. Es wäre hoch an der Zeit, wenn diese sich selbst Glückwünscher für mehr um das Gemeinwohl als um das Selbstwohl kümmern und sich in den schweren Zeiten darüber den Kopf zerbrechen würden, wie man dem armen verheßten Volke z. B. die 3000 verendeten Schweine hätte retten kön-nen.

# Ertragsreiche Lagermetalle

mit der Fabrikmarke  
„Indianertopf“  
in verschiedenen Qualitäten in Originalstücken zu 50 Kg. liefert die Generalvertretung

A. Kalman, A.G. Arad, Plata Catedral

## Rückständige Getreideprämien werden in Steuerbonds ausbezahlt.

Bucuresti. Das Finanzministerium hat neue Bonds herausgegeben, mit welchen die rückständigen Exportprämien aus dem Jahre 1931 bezahlt werden sollen. Die Getreideexporteure sind wegen dieser Verfügung sehr unzufrieden, da sie für die Bonds im besten Falle nur 40 Prozent erreichen können.

## Ein Rilo Nüsse — 20 Lei.

Aus Bucuresti wird gemeldet, daß infolge der Ausfuhr die Preise für Nüsse auf 20 Lei gestiegen sind. Dieser Preis ist bereits für Qualitätsware überschritten worden.

## 36 Kirchweihpaare in Großjetscha.

In Großjetscha fand am Sonntag die diesjährige Kirchweihfeier statt, anlässlich welcher es 36 Kirchweihpaare gab.

Das Kirchweihfest verlief in schönster Weise. Erster Geldherr war Josef Bosh mit Käthe Bettendorf und zweiter Geldherr Karl Götter mit Eva Reiter; den Vorstrauß hat der erste Geldherr, Josef Bosh für seine Längerin um 11.000 Lei erstanden.

## Das Arader Verdict

läßt sich nicht foppen!

Der Arad-Großwaidner Weinagent Josef Augenstein wurde wegen Veruntreuung von zwei Gemälden im Werte von Lei 25.000 angeklagt. Statt des Angeklagten erschien sein Anwalt bei der Gerichtsverhandlung und erklärte, daß Augenstein zu Hause krank darniederliege und deshalb nicht erscheinen konnte. Der Richter ließ sich jedoch nicht irreführen und sandte einen Beamten auf die Wohnung Augensteins, um festzustellen, ob er tatsächlich krank sei. Augenstein war jedoch verreist, worauf das Gericht seine Verhaftung anordnete. Er wird bis zur nächsten Verhandlung in Untersuchungshaft bei der Staatsanwaltschaft bleiben.

## Kirchweih in Morikfeld.

Aus Morikfeld wird berichtet: Bei uns wurde die Kirchweih nach alter Sitte begangen. Erster Geldherr war Stefan Anselm. Den Vorstrauß erstand Josef Öörner, Gut und Tuch gewannen Johann Schenk. Der Jungbverein mit Hans Melcher und Mädchenkranz mit Barbara Minges haben korporativ am Gottesdienst teilgenommen.

## Lovrin zeichnet

75.000 Lei Anleihe.

In der letzten Lovriner Gemeinderatsitzung wurde beschlossen, 75.000 Lei Inlandsanleihe zu zeichnen, welcher Betrag in den Kostenanschlag gestellt und durch Entwerfung von Gemeindetagen gedeckt wird.

## Sechzehnmal geschieden

Herr Vater aus Trenton (USA), Besitzer einer Zellulosewarenfabrik, hat seine Plette angemeldet. Er gibt dafür als Grund an, daß ihn die Unterhaltsansprüche seiner ehemaligen Frauen bankrott gemacht hätten.

Der Bedauernswerte ist nämlich in sieben Jahren 16-mal geschieden worden, dabei neunmal zur Unterhaltspflicht verurteilt. Die Frauen, von denen sich sechs zu einer Art Gesellschaft zusammengeschlossen haben, um ihre Ansprüche besser durchdrücken zu können, erklären rundweg, daß der Bankrott nur singulär sei, weil Vater sich seinen Unterhaltspflichten entziehen wolle. Uebrigens will Herr Vater nie wieder heiraten.

# Die Vorteile der Aufbauanleihe:

- a) Die festverzinslichen Kupons werden zum Goldwert des Leu bezahlt.
- b) Der Zinssatz beträgt 4 1/2 %, die Prämien machen insgesamt einen Ueberschuß von 40% des Emissionsbetrages aus.
- c) Zinsen und Prämien sind steuerfrei.
- d) Die Zahlung in Gold-Leu versichert Ihnen eine Ersparnis ohne jedes Risiko in Valuten.
- e) Die fälligen Kupons werden an Zahlungs statt von allen öffentlichen Kassen entgegengenommen.

# Zeichnet die innere Aufbauanleihe!

## Arader Eisenbahn-Ingenieure freigesprochen

wegen dem tödlichen Sturz eines Soldaten von der Maroschbrücke.

Wir berichteten im Feber d. J. daß der militärische Wachposten Aron Sima auf der Arader Eisenbahnbrücke durch ein Loch der Brücke auf das Maroschbeis gefallen ist und sofort tot war. Die damals eingeleitete Untersuchung stellte fest, daß der Gehsteig der Brücke sich in einem sehr verwerflichen Zustande befand und stellenweise sogar Bretter fehlten, so daß man leicht in die Tiefe stürzen konnte.

Die Hinterbliebenen des auf so tragische Weise verunglückten Soldaten erhoben Klage gegen die Eisenbahn, beziehungsweise jene Ingenieure und Kontrollorgane, die mit der Aufsicht dieser Brücke betraut waren.

Vor dem Arader Gerichtshof hatten sich nun gestern die Ingenieure Oktavian Ambrus, Lorenz Supin, Joan Maris und Joan Mocuta zu verantworten. Die Angeklagten betonten ihre Unschuld, weil sie nicht auf den Gehweg, der hauptsächlich vom Militär benutzt zu werden pflegt, sondern einzig und allein auf die Eisenbahnschienenlinie zu wachen haben und es schließlich Aufgabe des Militärs gewesen wäre, diesbezügliche Meldung

zu erstatten, daß der Weg für die Patrouillen nachts lebensgefährlich ist. Der Gerichtshof sprach sämtliche Angeklagten frei.

## Großer Waldbrand im Arader Komitat.

Wie aus Sibpa gebracht wird, ist unweit der Gemeinde Solmos ein Teil des Waldes in Brand geraten. Das Feuer breitete sich so schnell aus, daß die zur Löschung ausgezogene Bevölkerung, trotz größter Anstrengung, nicht imstande war, es einzudämmen und innerhalb kurzer Zeit 50 Joch Wald ein Raub der Flammen geworden sind.

Der Schaden läßt sich momentan noch nicht feststellen. Die Gendarmerie hat im Laufe der Untersuchung ausfindig gemacht, daß die 5 Hirten namens: Luca Jenovice, Nicolae Pasculescu, Tobor Cleuta, Nicolae Clartu und Petru Savu, aus Unvorsicht während dem Kochen den Waldbrand verursachten. Alle fünf wurden verhaftet und der Arader Staatsanwaltschaft eingeliefert.

## Todesfälle

In Zebel ist nach kurzem Leiden Frau Gisela Reiser geb. Slabik, im 45. Lebensjahre gestorben. Sie wird von ihrem Gatten Thomas Reiser, ihrer Tochter Antone Schreyer, ihrer Schwester Frau Anton Ince, ihrem Schwiegersohn Nikolaus Schreyer, weiters den Familien Reiser in Triebstetter und Slabik in Timisoara sowie einer größeren Verwandtschaft betrauert. Das Begräbnis fand gestern statt.

In Knes ist der Landwirt Josef Krauser im 72. Lebensjahre plötzlich gestorben, betrauert von seiner Gattin geb. Katharina Maurer und einer großen Verwandtschaft.

## Die Hauptgeschäftsstelle

des Verbandes der Deutschen in Romänien wurde in demselben Hause (Bukarest 2, Str. Spiru Haret Nr. 5) in anderen Räumlichkeiten zu ebener Erde neu eingerichtet und durch eine Zusammenarbeit mit der Ortsgruppe in Bukarest des D. S. B. geschaffenen Besessal erweitert.

Die Hauptgeschäftsstelle steht nach wie vor sämtlichen Volksgenossen für die Erleichterung aller Angelegenheiten bei den Bukarester Behörden zur Verfügung. Amtsstunden von 8—1 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags (außer Sonnabend nachmittags) Telefon: Bucuresti 3—90—18.

**Besuchen Sie**  
die neueröffnete  
**D'or Parfümerie, Arad,**  
St. Eminescu No. 10. **Reinhold Seife**  
bei Engroskäufen zu Fabrikpreisen.

## Trauungen u. Verlobungen

Am Sonntag, den 18. November findet in der Arader Minoritenkirche die Trauung des Arader mechanischen Kunstschleifers Adalbert Lurtueren, Sohn des Inhabers der mechanischen Kunst-, Fein- und Kesselschleiferei in Arad, Philipp Lurtueren, mit Frä. Elisabetha Kovats statt.

Heute, den 15. November findet in Eschanab die Trauung des Tischlermeisters Emmerich Korek mit Frä. Anna Wiener statt. Der Eschanaber Männergesangsverein wünscht den Jungen, namentlich seiner gewesenen besten Bühnenspielerin, viel Glück auf dem neuen Lebenswege.

In Morikfeld hat die Trauung des jungen Paars Peter Pflug, Sohn des Gemeindevorstehers Andreas Pflug, mit Katharina Bih, Tochter des Landwirtes Nikolaus Bih stattgefunden.

In Lovrin hat sich Josef Klein mit Marianne Egel verlobt.

\*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Modewarenengroßhandlung Eugen Dornhölzl Timisoara, Sarmas Platz, Wärsen-Casse 2

Sie können Ihren  
**Weihnachts-Spielwarenbedarf**  
schon jetzt decken. Verkauf en-gros und en-detail bei  
**Julius Schwartz**  
Timisoara, Innere Stadt, Strada Mercy Nr. 2.

Erhalten ist der  
**„Vollsbote“-Kalender**  
Preis nur 10 Lei.  
Spannender Inhalt und  
wunderschöne Ausstattung.  
Erhältlich bei allen Kalenderverkäufern oder direkt beim  
Verlag:  
**„Phönix“-Buchdruckerei, Arad, Plata Plenei. 2.**  
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!

**MARKTBERICHTE:**  
Banater Getreidemarkt.  
Wolzen 75-er mit 1 Prozent Mehl 870,  
75-er mit 1 Prozent Mehl 855, Weizen  
Prompilleferung 140, Wobomiden, Wogomiden  
Lieferung 145, Daser 240, Wobarsamen 240,  
Gerste 250, Braugerste 300, Hafer 185, Weizen  
Kleinfrot 250, Futtermehl 250, Weizenfamen  
600, Weizen 1000, Kaffee 2000 und Lugerne  
3500 per 100 Kilo.

Wiener Schweinemarkt.  
Der Auftrieb in Wien, St.-Marg, belief  
sich auf insgesamt 13.448 Stück, wovon 4831  
Ferkel und 8617 Fleischschweine. Es notier-  
ten: Prima Ferkelschweine 33, alte Ferkelschweine  
30, Bauernschweine 33, englisch gekreuzte  
Ferkelschweine 32, romanisch-englische Ferkel-  
schweine 34, Fleischschweine 32 Lei pro Kilo  
Lebendgewicht.

### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Vel, fettgedruckte Wörter 3 Vel. Kleinste Anzeile (10 Wörter) kostet 20 Vel. Klagen-Inserat: werden per Quadratcentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Vel oder die einseitige Zentimeterhöhe 20 Vel; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 8 Vel und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Vel.

Zwei Cassenglühbirnen mit Nebenrücklichtleiten per 15. Dezember in Muresel (Sigmundshausen), Warschauer No. 57 (neben dem Brücken-Mauthaus) zu vermieten. Näheres bei Peter Birkenheuer, Friseur in Arab, Bulw. Regele Ferdinand. 1078

18-jähriges, intelligentes Mädchen sucht die Bekanntschaft eines Herrn, der sie materiell unterstützen würde. Briefe unter „Liebes Glück“ an die Verwaltung des Blattes.

Amerikanische Schnittreben Alpina Vorkalis, unbehagelt, ca. 250.000 Stück, zu haben bei Franz Nilles, Neuborf, Sud. Timis-Torontal. 1074.

Deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Junger Bäckerlehrling, der auch selbstständig arbeitet, wird aufgenommen bei Nikolaus Weib, Semlat, Sud. Arab. 2005.

Kostenvoranschläge u. Schätzungen für Baumeister, Zimmerleute, Tischlerarbeiten und große Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausfertigung und Buchform zum Preise von 20 Vel das Stück zu haben in der Verwaltung unseres Blattes.

Eckhaus in Kleinfantklaus (Sannicola-Mit), mit großem Hausplatz, Biegelgebäude, steuerfrei, um 30.000 Vel zu verkaufen. Näheres bei „Rapid“ Agentur, Arab, Str. Moise Nicora No. 1. 2007.

Zu vermieten das Lokal einer seit Jahrzehnten bestehenden, bestgeführten **SCHROT-MÜHLE** mit großem Umsatz in allerbesten Stand der Stadt Arab (in der Nähe des Obor). Interessenten wollen sich wenden an die „Agentura Generala“ S.A., Arab, Bulw. Reg. Ferdinand 49

### Vergleichen Sie unseren



Preis Vel 16.  
mit den anderen Kalendern und Sie werden sich überzeugen, daß er der beste und schönste im heurigen Jahr ist.

Bei unfreundlichem Herbstwetter ersetzt „Mate Dmbo“ den Sonnenschein, da seine Blätter gebundene Sonnenenergie enthalten, welche für jedermann unentbehrlich ist.

Verlangen Sie Gratiskostproben von der Apotheke Danciu: Arab, Sarga: Timisoara, oder von den Abonnentvertretern Eduard Biblinger Timisoara III. Plata Crucii 8. und Stefan Tassy, Arab, Str. Confistorului No. 29.

## Das Neueste für die Frau.



### Kurzen Tagen entgegen

Für den Übergang bleiben wir beim Jackenkleid mit Pelzschal oder schlüpfen in die weite dreiviertel lange Jacke, deren nach hinten gedrängte, glückliche Welle noch etwas ungewohnt, aber zum ganz engen Rock besonders flott wirkt. Jetzt ist auch die richtige Zeit für die kleinen Cape-Kostüme, die durch ganz einfache, sportliche Blusen ergänzt werden. Ein bunter Schal tritt auch hier an Stelle des Kragens. Bei den Blusen sieht man zahlreiche Formen, die über dem Rock getragen werden, entweder als richtige Schößblusen, oder leicht gerafft überfallend.

Aus der Monatschrift „Die neue Linie“, dem Blatt der geschmackvollen Frau. Für RM 1,- überall erhältlich. Schnitte gegen Nachnahme vom Beyer-Verlag, Leipzig C1, Hindenburgstraße 72, wenn keine Verkaufsstelle am Ort.

S 23017. Herbstkostüm aus grünem Wolstoff mit abgesteppten Rändern. Wickelrock. Bunte Beyer-Schnitte für 88, 96 cm Oberm.

M 23022. Dreiviertel langer Mantel mit weitem Rücken. Der O-Ring greift nur über die Vorderbahnen. - B. Beyer-Schn. für 92, 100 cm Oberm.

## Josef Sid

färbt schön, pugt und glänzt Kragen zu a 5 Vel. Ataker. Arab Str. Brattianu No. 14. Geschäft: Arab, Bulw. Reg. Ferd. No 17 (vis-a-vis der lutheranischen Kirche.)

## Radios, Glühbirnen, Installationsartikel billigt bei Arpad Schwarz,

Kochanlar, Arab, Str. Dracovesti Nr. 1.  
50% ige Ersparnis durch Gebrauch des Radiators „ZSIGUCI“ Das Wunder der Heiztechnik.  
Eigismund Hammer & Sohn, Arab, Bulevardul Regele Ferdinand No. 27.

Beamten, Pensionisten, Gewerbetreibenden, Arbeitern, Kaufleuten u. auch für Angehörige von sonstigen Berufen  
**6 MONATE KREDIT**  
bei Kauf von Wintermänteln, Bedermänteln, Anzügen, Beketschen auf Mercur-Büchel laut Auslagepreisen  
Muzsahfische Kleiderhandlung, Arab, Bulw. Berthelot (gegenüber dem Theater).

Minerva, Orion, Philips, Belmont u.s.w. Radios von Welt Ruf, sind bei günstigen Katalogpreisen bei der Firma **LADISLAV VERES** Arab, Bulevardul Regele Ferdinand zu haben. Probeforführungen ohne Kaufzwang.

## Schreibmaschinen-Rechenmaschinen-Nationalkassen-



Instandhaltung, Renovierung, Neustrukturierung nebst Garantie. Die älteste und best eingerichtete **Reparatur-Werkstätte** des Landes. Seit Jahrzehnten von den anerkanntesten Facharbeitern geleitet. **SZEGFÜ, ARAD.** Str. Brattianu No. 7, Telefon: 1-11.

**UHREN UND JUWELEN**  
beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juweller-Geschäft **JOSEF REINER** Arab, hinter dem Theater

**FÜR PARKIERUNGEN.**  
Gartenverschönerungen: Silberbäume, Eibentannen der verschiedensten Sorten, Barbdäme, Stiebdäme, Stierbäcker, Immergrüne und Zierpflanzen, Magnolien, Platanus arborea und Eichenstäbe, Kletterpflanzen in verschiedenen Farben, sehr viele schöne Arten von Kriechsträuchern, Mehrjahrspflanzen, Hochstammrosen, Pappentriebe (Polyantha) zu den billigsten Preisen zu haben bei der  
**Szabo, Baumschule, Pankota, Jud. Arab.**

## Rühne's Qualitätsmaschinen! Rübenschnneider! Sädsler! Kukuruz-Rebler und Schröter!



für Hand- und Kraftbetrieb.  
**Weisz & Götter**  
Maschinenniederlage  
Timisoara IV., Josefstadt  
Str. Brattianu 30 (Herrengasse).

## Briefkasten

Frau Anns M., Postmeisterin, Barahausen. Ob zwar der Roman „Der Ruf des Lebens“ von Margaretha Antelme ... aber aus spannend ist und von jedem Romanleser begierig gelesen wird, können wir uns nicht dazu entschließen, denselben auch noch in Buchform erscheinen zu lassen, weil dies ein sicher mißlungenes Geschäft wäre. Unser Blatt ist nämlich derart stark in den Gemeinden verbreitet, daß keine Leser mehr übrig bleiben, denen man den Roman verkaufen soll, wenn er schon einmal in der „Araber Zeitung“ erschienen ist und wegen einigen Exemplaren zählt sich der Separatdruck nicht aus. Wir verlegen nur solche Romane, die lebensfalls spannend und anziehend, jedoch noch nicht in unserem Blatt erschienen sind.

Michael D., Rikchener. Scheck über 74 Dollar wurde mit Vel 750 bei uns eingelöst und Ihnen davon 576 Vel für Bezugsgebühren bis 30. Sept. 1935 und 25 Vel für einen Kalender gutgebucht. Den restlichen Betrag von Vel 150 haben wir wünschgemäß Herrn Schiller gutgebucht.

Michael S., Trauman. Das Geld der Halbwaisen wird ebenfalls nur als eine Einlage bei der Kreditanstalt betrachtet und fällt unter jene Quote, die seitens der Bank bezahlt wird. Steht die Kreditanstalt gut und bezahlt ihre Einlagen 100-prozentig zurück, dann muß sie die Begünstigungen des Konvertierungsgesetzes nicht in Anspruch nehmen. Ist dies jedoch nicht der Fall, dann müssen auch Sie jene Rate annehmen, die seitens der Wehrkraft der Einleger angenommen wurde.

„Lehrerin“. Sie möchten Ihre Tochter Lehrerin studieren lassen und fragen an, welche Aussichten für uns Minderheiten auf diesem Gebiete für die Zukunft bestehen. — Offen gesagt, getrauen wir uns nicht einmal bei dem größten Optimismus einen bescheidenen Rat zu geben, denn wir fürchten, daß auch sie heute-morgen unter jene Kategorie der Lehrerinnen fällt, die derzeit stellenlos sind. Wohl teilen wir nicht die Ansicht, daß unsere deutschen Schulen in den kommenden 10-20 Jahren gänzlich verschwinden und der Romanisierung zum Opfer fallen werden, weil die Schwaben aus der Vergangenheit zu viel gelernt haben und dort, wo ein Druck ausgeübt wird, auch Gegendruck entsteht. Es wird Regierungen geben, die uns unsere Schulen teilweise nehmen, andere werden — wenn wir eine vernünftige Volkspolitik betreiben — gezwungen sein, uns wieder das zurückgeben, was man uns gewaltsam genommen hat etc., wie dies auch bisher der Fall war. Und wenn derzeit eine Ueberproduktion an deutschen Minderheitslehrkräften vorhanden ist, wird die Zeit kommen, wo ein direkter Mangel besteht und wir werden nicht einmal genügend Lehrkräfte haben, um die freien Stellen bei unseren konfessionellen Schulen zu besetzen. Aber auch dann haben Lehrerinnen im besten Falle nur die Aussicht, irgendwie spärlich leben zu können und ihr Leben zu fristen. Bei Lehrern ist die Lage viel besser, weil 80 Prozent der Dorfschullehrer sich in den Gemeinden mit reichen schwäbischen Bauernmädchen zu verheiraten pflegen und dann neben ihrem Beruf auch noch ihre Wirtschaft führen, die immerhin etwas abwirft. Eine Lehrerin hingegen hat keine Aussicht einen reichen Bauernburschen zu heiraten und kann ihre Wahl nur unter Vergleich oder sogenannten „Herrischen“ treffen und diese wieder haben meistens selbst nichts, so daß man dann den Betreffenden gemeinsam trägt und angemessen ist, von der Hand in den Mund zu leben. Bessere Aussicht haben schwäbische Mädchen, wenn sie sich dem Kindergärtnerinnenberuf, Modistin, Näherin etc. widmen und darnach streben, sich später selbstständig zu machen.

Vormerkkalender 1935 (deutsch, romanisch u. ungarisch) für Kaufleute, Kaufleute und Gewerbetreibende sind bereits erschienen und zum Preise von **Lei 20.** zu haben in der Administration der „Araber Zeitung.“